



Der Mantel

Pfarre Bad Fischau-Brunn zum heiligen Martin
Pfarrblatt Nr. 170 / Juni 2020



Herr, sei über uns und segne uns.
Herr, sei unter uns und trage uns.
Herr, sei neben uns und stärke uns.
Herr, sei vor uns und führe uns.
Sei du die Ruhe, die uns erfüllt.
Sei du das Vertrauen, das uns stärkt.
Sei du der Mut, der uns beflügelt.
Sei du die Liebe, die uns begeistert.





„Wer glaubt, ist nie allein!“

Interview mit Pfarrer Gregor

N.: Herr Pfarrer, wie haben Sie die vergangenen Wochen der Corona-Krise erlebt?

PF.: Die Krise kam anfangs sozusagen „auf leisen Sohlen“; jeden Tag schlimmere Berichte in den Medien, jeden Tag mehr Verbote und Regelungen. Der Lockdown in seiner ganzen Härte kam dann doch überraschend für mich wie für viele andere auch. Man wusste nicht mehr, was noch erlaubt war. Alle wichtigen Termine wie Taufen, Erstkommunion, Firmung, Wallfahrten usw. mussten abgesagt werden – also der totale Stillstand von einem Tag auf den anderen. Ich wusste nicht, wie die Karwoche und die Ostertage gefeiert werden sollten. Ostern ohne Kirche, geht das?

N.: Nach diesen traurigen Neuerungen – wie haben Sie Ihren Alltag gestaltet?

PF.: Wir Priester feiern ja jeden Tag eine hl. Messe. Ich habe mir in meinem Zimmer einen kleinen Altar gestaltet und dort allein (bzw. mit unserem Herrn Kardinal) Wortgottesdienst gehalten. Dann bin ich in die Kirche hinübergegangen und habe dort die Eucharistiefeier zelebriert. Die Messen habe ich immer für die Pfarrgemeinde gelesen und Euch alle ins Gebet eingeschlossen. Die Gottesdienstübertragungen in Radio und Fernsehen waren auch für mich wichtig und beeindruckend. Besonders der Kreuzweg am Karfreitag machte mich betroffen. Die Texte waren von Inhaftierten, Richtern, Justizbeamten, Eltern und schuldlos Verurteilten gestaltet – diese Texte haben mich fast zum Weinen gebracht. Vieles in diesen Wochen war neu, auch persönlich. Ich war 24 Stunden täglich telefonisch erreichbar, da ergaben sich viele interessante Gespräche, tiefe Begegnungen und für beide Gesprächspartner wichtige Impulse zur Glaubensvertiefung. Einige nannten es einen Weckruf für die ganze Welt – Bedrohung und Chance gleichzeitig. Menschlichkeit pflegen trotz Abstand halten! Später konnten wir diese Gespräche dann in den Pfarrgarten verlegen. Ich spürte: „Der Herr ist immer am Werk“ (Joh 5, 17).

N.: Hatten Sie eigentlich jemals Angst?

PF.: Nein, aber ich spüre eine große Unsicherheit. Mir ist klar geworden: Tiefe Erfahrungen, familiäre und freundschaftliche Beziehungen kann man nicht kaufen, sie werden einem geschenkt. Ich bekam auch Anrufe aus Italien von Freunden und Bekannten, die wissen wollten, wie es mir geht, das war schön! Ich spürte aber auch ihre große Angst, auch vor Depressionen – und immer wieder: Es ist noch nicht vorbei! Auch die wirtschaftlichen Folgen sind weltweit schwerwiegend. Für uns nicht mehr ganz junge Leute sind diese Folgen vielleicht einfacher zu ertragen als für ganz Junge. Zum Beispiel: In meiner Jugend vor 40 Jahren befand sich Polen in einem politischen Ausnahmezustand und das Leben war oft sehr hart; ab 6 Uhr früh anstellen für Brot, ab 22 Uhr keinen Strom. Das war nicht leicht, aber es machte uns mutig und stark.

N.: Was möchten Sie uns abschließend mitgeben, Herr Pfarrer?

PF.: Es war eine stille Zeit - Stille draußen, kaum Autos, keine Flugzeuge, wenige Menschen auf der Straße. Stille auch in der immer offenen Kirche beim Beten. Allein sein, aber nicht einsam; ohne Berührungen, aber mit starken Beziehungen. Die Stille – das bleibt. Viel Schönes also, bewahren wir es: „Wer glaubt, ist nicht allein!“

Ich wünsche Euch allen einen erholsamen Sommer, Mut und Kraft für alle Herausforderungen, intensive Begegnungen und schöne Erlebnisse in der Natur!

Euer Pfarrer Gregor



Gebet in der Corona-Krise (Ausschnitt)

Guter Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, den wir gesund verbringen. Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein zerbrechliches Geschenk ist. Wir sind sterbliche Wesen und müssen unsere Grenzen akzeptieren. Du allein bist ewig, Ursprung und Ziel von allem - immer liebend. Gemeinsam und im Vertrauen auf Deine Hilfe werden wir die Krise bestehen - Jesus, Du Herr und Bruder aller Menschen!

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Sie werden sich vielleicht gewundert haben, dass im letzten Pfarrblatt die Corona-Krise nicht erwähnt worden war, obwohl wir gerade in den Kartagen und Ostertagen mittendrin, wenn nicht fast am Tiefpunkt dieser Krisenzeit waren.

Der Grund war, dass „Der Mantel“ schon Ende Februar in Druck gegangen war, als wir alle noch keine Ahnung hatten, was da in voller Wucht auf uns zukommen würde. Ich weiß auch nicht, ob alle das letzte Pfarrblatt bekommen haben, weil die Verteiler alle Freiheit brauchten, ob sie noch (obwohl es langsam sehr „ernst“ wurde) das Austragen verantworten konnten. Das aktuelle Pfarrblatt wird sich damit beschäftigen, wie sehr sich die Krise auf unser kirchliches Leben bzw. unser Gebetsleben ausgewirkt hat. Wie ist es uns ergangen, als keine Gottesdienstbesuche erlaubt waren? Die Gottesdienste in Radio und Fernsehen waren vielfältig, sicherlich für viele eine große Hilfe und wurden intensiv genutzt. Es war eine Möglichkeit, andere, oft neue Gottesdienstformen und die Feiern anderer Konfessionen zu erleben. Dafür bin ich persönlich sehr dankbar! Für Einige war vielleicht schwierig, dass es bis 15. Mai keine Möglichkeit gegeben hatte, die Kommunion in Form des Brotes zu empfangen. Hierzu möchte ich Chiara Lubich zitieren:

„Es gibt vier Möglichkeiten, Gemeinschaft mit Jesus zu haben: Jesus in der Eucharistie, Jesus im Wort, Jesus im Nächsten, Jesus im Schmerz“

Mittlerweile haben sich die Bestimmungen bezüglich der Gottesdienste geändert und wir können wieder besser gemeinsam Gottesdienst feiern .

(Ully Knaack)

Wie man an den nachfolgenden Berichten erkennen kann (anonym und im Originalwortlaut), haben wir andere, neue Wege des Gebetslebens gefunden und oft Bewegendes erlebt. Das Christentum ist eine Religion der Gemeinschaft, wir verstehen uns als Volk Gottes. So waren die Einschränkungen der letzten Wochen einschneidend:

Angesichts der Pandemie hatte sich Papst Franziskus entschlossen, einen außerordentlichen Segen „Urbi et Orbi“ zu spenden. Die Übertragung beginnt – schon das erste Bild trifft und berührt mich: Die einsame Gestalt des Papstes, der im Regen über den leeren Petersplatz geht. Einsamkeit... Der Papst hält seine Predigt über das Evangelium des „Seesturms“. „Habt ihr denn keinen Glauben?“ fragt Jesus seine Apostel, die Angst haben unterzugehen. „Habt ihr denn keinen Glauben?“ - Haben wir denn genug Glauben? Dann betet der Papst still vor dem Kreuz, dann vor dem Bild der Muttergottes. Seine innige Andacht ist sogar über den Bildschirm zu spüren. Dann die Anbetung des Allerheiligsten in einer relativ einfachen, aber strahlenden Monstranz. Es ist still, so still. Auch die Kommentatoren schweigen, halten die Stille aus. Umso intensiver sprechen die Bilder. Es regnet in Strömen. Am Ende wird der Papst den Segen „Urbi et Orbi“ spenden. Ich erwarte die gesprochenen, vertrauten Segensworte. Doch alles ist ganz anders - ohne Worte hebt er die Monstranz und segnet - die Stadt und den ganzen Erdkreis. Ich bin zutiefst berührt und betroffen von diesem wahrhaft historischen, unvergesslichen Geschehen.

Ich sitze allein vor dem Fernseher und feiere den Auferstehungsgottesdienst mit unserem Kardinal Schönborn, der nur mit einigen wenigen Menschen die Messe in Sankt Stephan zelebriert. Der große Dom ist also fast leer. Und doch – viele haben ihre Fotos geschickt und sind nun im wahrsten Sinn des Wortes „bildlich“ anwesend. Das berührt mich sehr. Ich höre die Texte, versuche geistigerweise die Liturgie mitzufeiern. Ich kann nicht die Kommunion empfangen; das trifft mich schon. Doch ich weiß, dass es auch die „geistige Kommunion“ gibt, wenn ich fest daran glaube. Jesus möchte mit mir, mit uns Gemeinschaft - „Communio“ - halten. Trotzdem fällt es mir schwer, in den Jubel der Osternacht einzustimmen angesichts des unermesslichen Leides, das die ganze Menschheit in dieser wahrlich „besonderen“ Zeit trifft. Die Messe ist vorbei, ich singe leise das Lied „Der Heiland ist erstanden“ mit und ich bete, dass die Zeile „Nun ist der Mensch gerettet“ auch in absehbarer Zeit Wirklichkeit werden möge. Die Pummerin läutet und ihr Klang begleitet mich in die Osternacht hinein...

Der Gedanke, vor Ostern nicht mehr in die Kirche gehen zu können und auch die Karwoche nicht in der Kirche begehen zu können, war eigenartig. Dennoch hat die Zeit des Lockdown mir viele neue Perspektiven des geistlichen Lebens gezeigt: Ostern zuhause, in der Familie als Hauskirche zu feiern; einem Gebetsabend über Video-Liveschaltung beizuwohnen – zu gleicher Zeit, an verschiedenen Orten und trotzdem in einer im Gebet vereinten Gruppe zu beten; über Email Impulse für die Karwoche zu bekommen; in einer leeren Kirche vor dem Allerheiligsten zu beten... Besonders beeindruckt hat mich auch Papst Franziskus, wie er auf dem menschenleeren Petersplatz, im Regen, allein und doch mit allen Menschen vereint, Gott um Hilfe gebeten hat. Das waren Momente, die ich neu erfahren durfte und nicht missen möchte.

Viele Eindrücke: die immer offene Kirchentür in Bad Fischau, die Messen im „Servus TV“ jeden Sonntag – berührend, feierlich – unbekannte Kirchen. Ich saß zuhause mit dem Gotteslob und habe, wenn möglich, mitgesungen. An Donnerstagen um 8 Uhr ORF III aus der Andreaskapelle mit unserem Herrn Kardinal – sehr feierlich! Ich war gerade in diesen Wochen dankbar und froh, BETEN zu dürfen und zu können!

Für mich war die „Corona - Zeit“, was die Kirche betrifft, eine ganz besondere Erfahrung. Eines vorweg: Trotz aller Horrormeldungen, vor allem aus dem Ausland, fühlte ich nie so etwas wie Angst. Ich habe darauf vertraut, dass man bei vernünftigem Verhalten vieles verhindern kann. Offensichtlich ist das in Österreich sehr gut gelungen. Dass es keine Gottesdienste in herkömmlichem Sinn gab, war kein großes Problem. Ich finde, dass sich Rundfunk und Fernsehen diesbezüglich vorbildlich verhalten haben. Ich habe jeden Sonntagsgottesdienst mit meinem Mann mitgefeiert. Durch die Abwesenheit anderer Menschen waren die Messfeiern noch intensiver. Es war stiller, aber viel tiefer. Besondere Erlebnisse waren die Karfreitagsliturgie mit anschließendem Segen aus Rom und am Ostersonntag die Auferstehungsfeier. Der Karfreitag war besonders berührend. Es regnete, Papst Franziskus einsam und todtraurig, der leere Petersplatz... ich kann nicht beschreiben, was ich dabei empfand. Eben Karfreitag... Aber jetzt geht es zaghaft bergauf, wir können wieder in die Kirche gehen und hoffen, dass es bald wieder ein normales kirchliches Leben gibt.



behütet...

Ankündigungen

Maiandacht 2020

Wir hatten am 27. Mai 2020 am Abend eine wunderschöne Maiandacht im Pfarrgarten trotz Corona.

(Johanna Strahlhofer)



„Schau mir in die Augen...“

Augen sind die Fenster der Seele – so sagt man. Da wir seit Wochen alle Masken tragen sollen, können wir nur die Augenpartie unseres Gegenübers erkennen, der Rest der Mimik bleibt verborgen. Am Anfang der Maskenpflicht dachte ich mir, dass es schwierig werden könnte, zu „sehen“ und zu erkennen, z.B. die Stimmung des Anderen – kann ich sie deuten? Werde ich angelächelt? Kann er/sie mein Lächeln sehen? Kann ich erkennen, wenn es jemandem nicht gut geht? Im Laufe der Zeit habe ich versucht, ganz bewusst „BlickKONTAKT“ zu suchen und zu halten. Probieren Sie es auch aus! Sie werden entdecken, wie viele verschiedene Augenfarben es gibt oder dass Augenfältchen uns vielleicht Geschichten erzählen. Im Psalm 121 heißt es: „Hebe deine Augen auf“ zu Gott und freu dich, dass du sehen kannst! *(U.K.)*

Der Pfarrgemeinderat wünscht einen schönen Sommer!

Impressum:

DER MANTEL, Mitteilungsblatt der Pfarre Bad Fischau-Brunn zum Hl. Martin. Telefon und Fax: 02639/7174
Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Bad Fischau-Brunn. Für den Inhalt verantwortlich: Moderator Mag. Gregor Majetny / Ulrike Knaack. Layout: Norbert Hofer.
Druck: Werbeagentur Dall, 2700 Wiener Neustadt.

August 2020

Samstag, 15.08.

18:30 Uhr Maria Himmelfahrt - Messe mit Kräutersegnung. Bitte bringen Sie Ihre Kräuterbüschel mit in die Messe

Sonntag, 23.08.

10:00 Uhr Bergmesse bei der Waldandacht. Es gibt wieder einen Shuttledienst für alle, die nicht gut zu Fuß sind – Abfahrt 09:30 Uhr bei der Kirche.

September 2020

Samstag, 19.09.

18:00 Uhr Erntedankfest

Anmeldung zur Firmung 2021

Freitag, 25. September 2020 von 16:00 bis 18:00 Uhr

Samstag, 03. Oktober 2020 von 08:00 bis 10:00 Uhr

Bitte Taufschein mitnehmen!

Ständige Gottesdienste:

Sonn- und Feiertag:		10:00 Uhr
Vorabendmesse:		18:30 Uhr
Rosenkranz:	Montag	18:30 Uhr
Abendmesse:	Freitag	18:30 Uhr
Morgenmesse:	Mittwoch	08:00 Uhr
Beichtgelegenheit:	Freitag	18:00 - 18:30 Uhr
Aussprachezeit:	nach Vereinbarung	
Krankenbesuch:	nach Vereinbarung	

Kanzleistunden:

Pfarrer Gregor	Freitag	16:00 - 18:00 Uhr
	Samstag	09:00 - 11:00 Uhr
Pfarrsekretärin	Donnerstag	14:00 - 16:00 Uhr
Anschrift:	Hauptstraße 24 2721 Bad Fischau-Brunn	
Telefon und Fax:	02639/7174 oder 0664/73619537	
Email:	pfarre-bad-fischau-brunn@aon.at	
Homepage:	www.pfarre-bad-fischau-brunn.at	

